

Der reiche Jüngling fragt nach dem ewigen Leben

(Matthäus 19.16-26; Markus 10. 17-27; Lukas 18.18-27)

19:16 Siehe, da kam einer zu Jesus und sagte zu ihm: Meister, was muss ich Gutes tun, damit ich das ewige Leben erlange? 19:17 Der aber sprach zu ihm: Warum befragst du mich über das Gute? Einer ist der Gute. Willst du aber in das Leben eingehen, so halte die Gebote!

19:18 Er fragte zurück: Welche Gebote? Jesus antwortete: «Du sollst nicht töten, du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsches Zeugnis reden, 19:19 ehre deinen Vater und deine Mutter» und «du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.» 19:20 Der Jüngling antwortete: Dies alles habe ich gehalten; fehlt mir noch etwas?

19:21 Jesus sagt zu ihm: Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkaufe deine Besitztümer, und gib den Erlös den Armen, so wirst du einen Schatz in den Himmeln haben; und komm, folge mir nach!

19:22 Als aber der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt hinweg; denn er hatte viele Güter.

19:23 Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Ein Reicher wird nur schwer in das Reich der Himmel kommen. 19:24 Diesbezüglich sage ich euch: Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht als ein Reicher ins Reich Gottes.

19:25 Als die Jünger das hörten, entsetzten sie sich sehr und sagten: Wer kann dann gerettet werden? 19:26 Jesus aber blickte sie an und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist dies unmöglich, bei Gott aber sind alle Dinge möglich.



A. Welche mir besonders wertvollen Gegenstände würde ich bei einem Brand aus meiner Wohnung retten wollen?

B. Welche Luxusgüter erträume ich mir?

C. Der junge Mann fragt nach dem ‚ewigen Leben‘ und ob ihm noch etwas fehle. Jesus antwortet: «Willst du vollkommen sein und einen ‚Schatz‘ im Reich Gottes haben, ...». Meinen beide Dasselbe?

1. Wie erlangt man nach der Meinung des jungen Mannes das ewige Leben?

- Sich an einige Gebote Gottes halten.
- Fromm tun.
- «Tue Recht und scheue niemanden.»
- Leben wie ich will; aber am Sonntag in die Kirche gehen.
- Sich von Herzen bemühen, in Gottes Liebe zu leben und seinen Willen zu tun.
- Ab und zu etwas Gutes für Gott/Menschen tun.
-
-

2. Welche(s) der sechs Gebote, die Jesus ihm nennt, hat der junge Mann nicht eingehalten?

- Keines.
-
-

- Alle.
- 3. Wieso ist es wohl für reiche Menschen so schwer, ins Reich Gottes zu kommen?
 -
 -
- 4. Jesus hat diesen Mann an einem wunden Punkt getroffen: Sein Geld ist ihm wichtiger/lieber als Gott. Was ist *mir* alles wichtiger als Gott?
 - Mein Wille! – Ich möchte meine eigenen Wege gehen.
 - Meine Vergnügungen
 - Mein Besitz
 - Meine Karriere
 -
 -
- 5. Was würde *ich* wohl (noch) aufgeben müssen, um ‚das ewige Leben‘ zu erlangen?
 - Mein Streben nach Geld und Geltung.
 - Meine Ich-Bezogenheit, meinen Egoismus.
 - Meine Lieblings-Sünden: ...
 - Meinen Hass und meinen Neid
 - Nichts
 -
 -

Aus der Schule geplaudert

Was macht wirklich reich?

›Wirklich reich machen die Liebe, die Bescheidenheit und Zufriedenheit!‹ - Dies war ein öfters gebrauchter Spruch meiner Grossmutter.

Deutlich vor Augen geführt wurde mir dies in jüngeren Pfarrersjahren, als ich einmal die Abdankung hielt von einem sehr reichen und doch armen Mann und innerhalb Wochenfrist von einen armen, aber doch sehr, sehr reichen Mann. - Um die Identität der beiden zu wahren, vereinfache ich sehr:

Extrem erstaunt war ich über die Wohnverhältnisse des reiche Mannes, so etwas Grosses und Verschwenderisches hatte ich bis dahin noch nicht erlebt. Aber ich fror trotz Sommerwärme ob der kalten Ausstrahlung dieses glänzenden Reichtums. Die Trauerfamilie strahlte eine ähnliche Kälte aus, denn seiner ständigen Abwesenheit wegen, gab es nur eine Person im herrschaftlich grossen Raum, die in freundschaftlicher Liebe mit dem Verstorbenen verbunden war, da sie sehr oft geschäftlich miteinander unterwegs waren. Die Abdankung war in einer riesigen Kirche in der Stadt; ein riesiges Blumenmeer hinderte mich daran, das Grab im Voraus zu finden. Die Kirche war ebenfalls gefüllt mit Blumen und Geschäftsfreunden aus aller Welt; gigantisch, aber irgendwie kalt diese Trauerfeier.

Auf der anderen Seite waren die Wohnverhältnisse des »Armen Mannes« enorm begrenzt; aus dem sehr kleinen, bescheidenen Wohnzimmer - ich kannte diese begrenzten Wohnverhältnisse aus meiner frühen Kindheit - strahlte mir eine beinah erschlagende Wärme und Liebe entgegen, die mich beinah umhaute: Sie hatten mir einen Stuhl in der Mitte des langen Tisches frei gehalten und machten eine Gasse für mich, damit ich dorthin gelangen konnte. Sieben Kinder waren in diesen bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen, nie hatten sie in die Ferien fahren können - zu kleines Budget, zu grosse Familie! Der Raum war gestossen voll von Menschen (Ehefrau, Kinder, deren Partner und Freunde) und von einer grossen Liebe zum Verstorbenen; dieses Ausmass hatte ich bis dahin ebenfalls noch nie erlebt: Alle wollten sie dem Pfarrer erzählen, was sie mit dem Verstorbenen verband und warum er so wertvoll für sie sei: Er liess sie spüren, dass er sie liebt; er verbrachte viel Zeit mit ihnen in der Natur um sie herum, am Fluss, in den Wäldern, auf den zu Fuss erreichbaren Bergen. Als guter Freund in der Not war er möglichst immer da für sie. Mit seiner ebenfalls sehr bescheidenen Frau war er aufs Herzlichste verbunden. Dieses sehr ausführliche Trauergespräch war neben der ehrlichen Trauer eher ein Freudenfest darüber, dass sie ihn gehabt hatten.

Etwas sehr Spezielles ist mir bei «irdisch reichen» Menschen aufgefallen: Wenn sie sich die Frage nach dem ewigen Leben stellen, kommt bei ihnen meist auch die Frage mit: »Falls es das gibt, wie schaffe ich es, im Reich Gottes zu den besser oder am besten Gestellten (eben den Reichen im Reich Gottes) zu gehören?« - Diese Frage wird aber seltenst direkt gestellt, sondern - wahrscheinlich aus Bescheidenheit - irgendwie codiert im Sinne von: »Gibt's denn im Jenseits auch reiche und ärmere Menschen?«

Das biblische Beispiel dazu ist die Begegnung des reichen Jünglings mit Jesus (Matth.19.16-26; Mk. 10; Lk. 18): Wir fragen uns im Konf.-Unti jeweils bei dieser Geschichte, was wohl der Anlass dazu war, dass sich der reiche Jüngling aufmachte, um Jesus über das ewige Leben zu befragen: War wohl jemand, mit dem er verbunden war, schwer krank oder hatte er selber eine schwere Krankheit? War jemand, der ihm nahe stand, gestorben? Hatte er sich Fragen über Sinn und Ziel seines Lebens gestellt und hatte dabei gemerkt, dass sein Leben doch sehr begrenzt war? - Auf alle Fälle wollte er mal wissen, wie man sich das ewige Leben aneignen könnte. Jesus gibt ihm eine klare Antwort darauf: »Halte die Gebote Gottes.« Er will's dann aber noch etwas genauer wissen und fragt, welche Gebote das genau seien? - Jesus zählt sie ihm auf. Dann folgt diese sehr verdeckte Frage nach der Möglichkeit zum Reichsein im Reich Gottes und

Jesus beantwortet sie ihm in Vers 21: Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkaufe deine Besitztümer und gib den Erlös den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmelreich haben; und komm, folge mir nach!

Die oft gestellte Frage, ob es das Reich Gottes und damit das ewige Leben überhaupt gebe, beantwortet Jesus auch ganz cool und bündig: Was aber die Auferstehung der Toten betrifft, habt ihr nicht gelesen, was euch von Gott gesagt ist, welcher spricht: «Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs»? - Er ist sicher kein Gott von Toten, sondern von Lebendigen! (Matth. 22.31/32)

Thomas Steiner, Pfr.

Arbeitsblatt dazu auf unserer Homepage: refebikon.ch/...
